



Vereidigung der Schweizergarde

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer

Es ist mir ein grosses Anliegen, Ihnen mit dieser neuen Ausgabe der Kasernenzeitung einen persönlichen Dank auszusprechen. Die Schweizergarde ist weit mehr als eine traditionsreiche Institution – sie ist ein sichtbares Zeichen für Treue, Verlässlichkeit und Verbundenheit zwischen der Schweiz und dem Heiligen Stuhl.

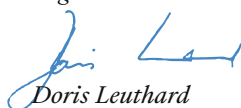
Als Präsidentin des Patronatskomitees darf ich dieses einzigartige Projekt eng begleiten. Ich sehe, mit wie viel Engagement die Verantwortlichen in Rom, die Architekten, die Stiftung und viele Freiwillige seit Jahren daran arbeiten, den Gardisten ein modernes und würdiges Zuhause zu schaffen. Dies erfüllt mich mit grossem Respekt und tiefer Dankbarkeit.

Das vergangene Jahr war turbulent: Der Tod von Papst Franziskus, das Konklave und die Wahl von Papst Leo XIV. haben auch unser Projekt geprägt. Trotz Anno Santo sind die Pläne heute nahezu abgeschlossen. Architektonisch ist es gelungen, Historisches wie die alte Fassade oder den Passetto zu bewahren und zugleich neue Räume für Gardisten und ihre Familien zu schaffen. Bald wird das Dossier zur finalen Prüfung an die UNESCO übergeben – ein entscheidender Schritt auf unserem Weg.

Wir wissen, dass dieser Prozess Geduld verlangt und aufgrund der Bauteuerung zusätzliche Mittel nötig macht. Ihre Grosszügigkeit, Ihr Vertrauen und Ihre Treue geben uns die Kraft weiterzugehen. Ohne Sie wäre dieses Vorhaben nicht möglich.

Gemeinsam stellen wir sicher, dass die Schweizergarde auch in Zukunft ihre unverzichtbare Aufgabe erfüllen kann – im Dienst des Heiligen Vaters und der Kirche. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

In grosser Verbundenheit



Doris Leuthard
Präsidentin des Patronatskomitees

KASERNENZEITUNG



KASERNENSTIFTUNG
PÖPSTLICHE SCHWEIZERGARDE

DIE PLÄNE SIND FAST FERTIG!

Turbulentes Jahr im Vatikan

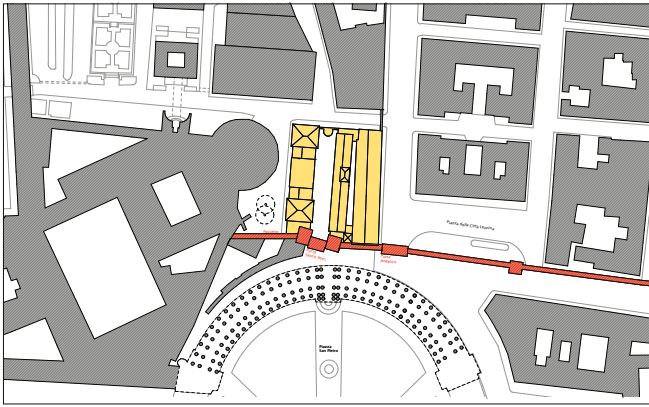
Das Leben im Vatikan war im Jahr 2025 turbulent. Der Tod von Papst Franziskus, die Organisation und Durchführung des Konklaves, die Amtseinführung des neuen Papstes Leo XIV. – all diese Ereignisse haben den Verlauf unseres Projekts beeinflusst. Ausserdem mussten noch zahlreiche architektonische Details geklärt werden. Die Arbeit unserer Architekten in enger Zusammenarbeit mit den Spezialisten der Vatikanstadt wurde jedoch nicht unterbrochen, lediglich das Tempo hat sich verlangsamt.

Projekt kurz vor Abschluss

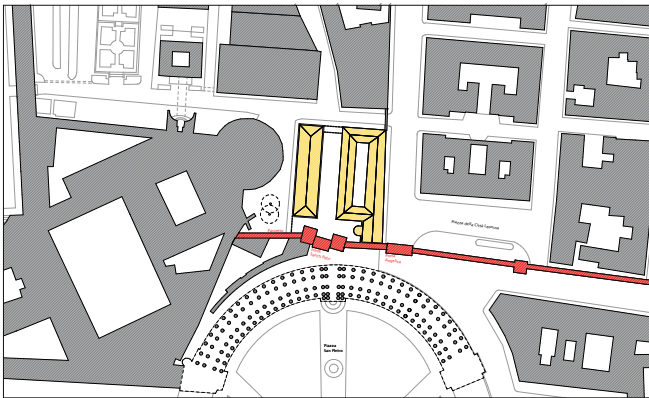
Das Projekt für die neue Kaserne steht nun kurz vor der Fertigstellung, ebenso wie die Planung der Renovierungsarbeiten am Passetto. In den nächsten Wochen sollen die letzten Entscheidungen getroffen werden, damit die Unterlagen zur endgültigen Prüfung an die UNESCO geschickt werden können (wir erinnern daran, dass die Vatikanstadt zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört und dass alle wichtigen Bauvorhaben dieser Institution vorgelegt werden müssen, damit dieser Status erhalten bleibt).

Architektonische Herausforderung

Das Architekturbüro Durisch + Nolli stand vor einer grossen Herausforderung. Es ging nicht nur darum, ein zeitgenössisches Bauwerk in die prestigeträchtige Anlage des Vatikans zu integrieren, sondern auch darum, Alt und Neu harmonisch miteinander zu verbinden, da der Vatikan wünschte, dass eine der Fassaden der aktuellen Kaserne aus dem 19. Jahrhundert erhalten bleibt.



Heutige Situation



Definitives Projekt

Eine elegante neue Fassade

Die Eleganz der neuen Fassade zum Cortile dell'Olmo hin (Abb. 1) zeugt von dieser sorgfältigen architektonischen Arbeit. Dank der rhythmischen Anordnung der Räume, sowohl horizontal als auch vertikal, gewinnt die Fassade an Leichtigkeit, während sie sonst monoton und schwerfällig wirken könnte. Darüber hinaus ist es den Architekten gelungen, das Dachgeschoss, welches das gesamte Gebäude überragt, gut zu integrieren.



Abb. 1: Neue Fassade zum Cortile dell'Olmo

Der Ehrenhof mit Brunnen und Passetto

Die Verlegung des Gedenkbrunnens von einem Ende des Ehrenhofs zum anderen war ebenfalls eine heikle Aufgabe. Dieses Denkmal wird nicht mehr wie zuvor isoliert stehen, sondern an die Kaserne angelehnt sein und sich in der Nähe des Passetto di Borgo befinden. Letzterer wird durch die Zurücksetzung der Gebäude hervorgehoben (Abb. 2). Zweifellos wird diese Ecke des Hofes von den Wachen sehr geschätzt werden, da sie sich in der Verlängerung ihrer Kantine befindet. Tische und Stühle laden zum Verweilen ein, und das Plätschern des Brunnens schafft eine ganz besondere, erfrischende Atmosphäre während der Hitze des Sommers.

Die Via Francigena neu belebt

Der Ehrenhof ist nun offen, wodurch eine altrömische Strasse wiederhergestellt und die heutige Via del Pellegrino verlängert wird. Deren Name macht deutlich, dass sie der Weg war, den Pilger aus dem Norden, aus Frankreich und der Schweiz, benutzten, wenn sie durch die Porta Sancti Petri auf den Petersplatz gingen (Abb. 3).

Unser Projekt stellt somit eine historische Strasse wieder her, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts stillgelegt worden war. Wir glauben, dass die UNESCO für diesen Aspekt besonders empfänglich ist.

Bewahrung der historischen Fassade

Das äussere Erscheinungsbild der Italien zugewandten Aussenfassade der Kaserne bleibt unverändert. Die Fassade wird unter Beibehaltung der ursprünglichen Farben restauriert (Abb. 4).

Neues Leben im Inneren

Im Inneren der Gebäude wurden gegenüber der ursprünglichen Planung nur wenige Änderungen vorgenommen. Die Rekruten werden nun in Doppelzimmern und die



Abb. 2: Neuer Standort Brunnen



Hellebardiere in Einzelzimmern untergebracht. Für unverheiratete Unteroffiziere sind Einzimmerwohnungen vorgesehen, während Familien in Mehrzimmerwohnungen untergebracht werden. So werden zahlreiche Kinder mit den Gardisten in der Kaserne zusammenleben; derzeit gibt es 27 Kinder in der grossen Familie der Garde. Die Einrichtung ist schlicht und zweckmässig, die Zimmer sind einfach und bieten ausreichend Stauraum für persönliche Gegenstände.

Eine angemessene Belüftung ist vorgesehen, um auf eine Klimaanlage verzichten zu können (Abb. 5). Im Erdgeschoss ermöglichen Gemeinschaftsräume neben der Kantine einen sozialen Austausch. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Kaserne der Garde im Gegensatz zu den uns in der Schweiz bekannten Kasernen ein Lebensraum für eine Truppe ist, die dort wohnt, ohne häufig in ihre Heimat zurückzukehren (Abb. 6).

Blick nach vorn: Genehmigung und Budget

In den nächsten Wochen wird das Dossier zur endgültigen Genehmigung an die UNESCO geschickt und ein neues Budget erstellt. Aus verständlichen Gründen werden gegenüber unserem ursprünglichen Budget Mehrkosten

entstehen: Seit 2022 sind die Baupreise in Rom um 35 % gestiegen, und wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend während der Baujahre fortsetzen wird. Darüber hinaus wurden am ursprünglichen Projekt wesentliche Änderungen vorgenommen (Erhalt der Italien zugewandten Fassade, Verbesserung des internen Entfeuchtungs- und Belüftungssystems, Sanierung der Kanalisation, Konsolidierung der Gebäudefundamente). Unsere Stiftung wird bis Ende dieses Jahres ein neues Budget erstellen.



Abb. 5: Gardistenzimmer



Abb. 3: Porta Sancti Petri



Abb. 4: Historische Fassade mit Porta S. Anna



Abb. 6: Gemeinschaftsräume

JEDE SPENDE HILFT



DANKE

Mich bewegt zutiefst, mit welcher Treue, Demut und innerer Stärke die Schweizergardisten seit Jahrhunderten ihren Dienst im Vatikan leisten. Diese jungen Männer stehen Tag für Tag im Dienst des Heiligen Vaters, im Vertrauen auf ihren Glauben und im Bewusstsein einer besonderen Berufung. Ihr Einsatz ist ein stilles, aber kraftvolles Zeugnis von Treue, Glauben und innerer Stärke.

Der Neubau der Kaserne ist für mich weit mehr als ein Bauprojekt. Er steht für Hoffnung, Erneuerung und Zukunft. Es erfüllt mich mit Freude zu wissen, dass hier ein Ort entsteht, an dem die Gardisten nicht nur wohnen und arbeiten, sondern auch spirituell wachsen dürfen.

Als Schweizerin und Christin empfinde ich grosse Dankbarkeit, dass unsere kleine Nation auf so besondere Weise im Herzen der Kirche präsent ist. Mit meiner Spende möchte ich ein Zeichen der Dankbarkeit setzen und dazu beitragen, dass die Schweizergarde auch in Zukunft ihren Dienst unter besten Bedingungen leisten kann.

Eine Spenderin aus der Schweiz



JEDE SPENDE HILFT – GEMEINSAM FÜR DIE ZUKUNFT DER GARDE

Die Schweizergarde steht seit über fünfhundert Jahren für Loyalität, Mut und Menschlichkeit – Werte, die uns als Schweizerinnen und Schweizer tief verbinden. Der Neubau der Kaserne ist weit mehr als ein Bauprojekt: Er ist ein Zeichen der Dankbarkeit und des Vertrauens in eine Institution, die Tag für Tag im Dienst des Heiligen Vaters steht.

Wir blicken mit Zuversicht auf die kommenden Monate. Das Dossier für die UNESCO ist bereit, und mit vereinten Kräften werden wir diesen wichtigen Schritt bald abschliessen können.

Damit aus Plänen Wirklichkeit wird, brauchen wir weiterhin Ihre Unterstützung – jede Spende, jede Geste der Verbundenheit zählt.

Gemeinsam sorgen wir dafür, dass die Schweizergarde auch in Zukunft in würdiger Umgebung leben und wirken kann – als sichtbares Zeichen schweizerischer Präsenz im Herzen der Christenheit.

In aufrichtiger Dankbarkeit

Jean-Pierre Roth
Präsident

Susanne Hostettler-Birrer
Leiterin Geschäftsstelle

IBAN CH06 0027 9279 3181 5201 J

KASERNENSTIFTUNG PÄPSTLICHE SCHWEIZERGARDE, Käferholzstrasse 56, CH-4058 Basel, +41 (0)76 323 19 99
info@kasernenstiftung-schweizergarde.ch, www.kasernenstiftung-schweizergarde.ch

